

hen/und auff das Ende solcher Leute mit Gedult warten/ da werde sichs denn weisen / daß ihre Macht/ Gewalt und Ehre nicht ewig dauere; sondern sie sind auff's Schlipfferige gesetzt/sie werden plötzlich zu nichte/ gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken. Sie sind wie die Knöpfte auff den hohen Thürmen / die werden köstlich vergöldet / und hoch hinauff in die Höhe gesetzt; wenn sie aber eine Zeitlang gestanden/ so kömme ein unversehen Donner-Wetter / und schlägt sie plötzlich herab auff die Erde / dann ist ihre Hoheit und Ansehen auff einmahl dahin und verlohren. Wir könten dieses mit vielen merckwürdigen Exempeln bestättigen / wollen aber ein ganz ungemeines anführen / welches der Herr von Ziegler in dem Schau-Platz der Zeit/ I. Th. Bl. 245. 246. beybringet / und wohl würdig ist / daß es in mehr denn einer Schrift gelesen werde.

2. Zu den Zeiten Herzog Johann Friedrichs in Pommern lebete zu Stettin ein fürnehmer von Adel/ Namens Jacob von Zittwitz oder Zitzwitz/welcher wegen seiner fürtrefflichen Geschicklich-Gelehr- und Beredsamkeit bey der Herrschafft in solchen Gnaden war / daß er Anfangs Hofrath und Schloß-Hauptmann/nachmahls aber gar Cansler der Regierung zu Wolgast wurde!